

Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Hausarbeit als Leistungsnachweis an der Lernwerft?

Warum stellt die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit einen wichtigen Bestandteil des Lernens in der Oberstufe dar? Es geht dabei nicht nur um den hohen Stellenwert bei der Bewertung und der Gültigkeit als Teilprüfungsleistung für verschiedene Abschlüsse. Die Oberstufe bereitet die Schülerinnen und Schüler auf eine Weiterführung der Ausbildung an Universitäten und Hochschulen aller Art vor. Die Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten stellt dabei eine wichtige Grundlage für ein erfolgreiches Lernen und Studieren dar. Hier werden also bereits wichtige Arbeitsmethoden geübt, die bis weit über die Schulzeit hinaus von Bedeutung sein können.

Diese Richtlinie soll Ihnen helfen, mit den auftretenden Schwierigkeiten fertig zu werden, denen man beim Erstellen von Hausarbeiten gegenübersteht.

Einzelne Punkte dieser Hilfestellung sollten Sie bei Unsicherheiten mit dem betreuenden Lehrer oder im Rahmen eines Kolloquiums näher besprechen. Grundsätzlich gelten allerdings beim Erstellen aller Arbeiten die folgenden Prinzipien:

SORGFALT - ÜBERSICHTLICHKEIT - EINHEITLICHKEIT - WISSENSCHAFTLICHKEIT

1. Formaler Aufbau

- DIN A4, einseitig bedruckt
- Seitenzahlen min. 10 Seiten (Nach Absprache mit dem betreuenden Lehrer oder der betreuenden Lehrerin kann diese Seitenzahl bei Gruppenarbeit oder bei zusätzlichen praktischen Anteilen variieren.)
- am besten im Schnellhefter (nach Absprache auch in digitaler Form)
- Schriftgröße 11 oder 12 (Fußnoten/ längere Zitate 10 und eingerückt), Zeilenabstand: 1½-zeilig (Fußnoten 1-zeilig)
- sinnvolle Textschriftarten: Arial, Times New Roman, Calibri
- Textverarbeitung als Hilfe heranziehen und gleich beim Schreiben formatieren: Seitenlayout einstellen, möglichst Fußnoten auf dazugehöriger Seite, nicht eine Zeile eines Kapitels alleine am Seitenanfang oder – ende, Blocksatz
- Ränder ca. 6 cm rechts und ca. 2,5 cm links, 1-1,5 cm oben und unten
- Bei Zitaten und Quellenangaben auf die Einheitlichkeit innerhalb der Arbeit achten.

2. Bestandteile:

Aufbau von Hausarbeiten:

1. TITELBLATT
2. GLIEDERUNG / INHALTSVERZEICHNIS
3. EINLEITUNG
4. HAUPTTEXT
5. QUELLEN- und LITERATURVERZEICHNIS
6. ANHANG

TITELBLATT

- Deckblatt mit informativen Charakter
- Titel der Arbeit deutlich hervorheben
- Themengebendes Fach, betreuender Lehrer
- Verfassername(n) mit Jahrgang, Profil und ggf. Mailadresse
- wichtig: wird bei Seitenzählung nicht mitgerechnet, trägt also auch keine Seitenzahl

GLIEDERUNG/ INHALTSVERZEICHNIS

- Inhaltsverzeichnis mit den Gliederungspunkten in Zahlen /Buchstaben (I.; II.1; II.1.1 etc. oder a.a) und Überschriften sowie den jeweiligen Seitenzahlen
- das Inhaltsverzeichnis selbst erscheint nicht in der Gliederung, die erst ab S.3, dem eigentlichen Text beginnt

EINLEITUNG

- denkbar wären: Gedanken über die vorliegende Darstellungen des Themas, über die Relevanz des Themas, eigener Antrieb bei der Wahl des Themas, Begründung der Gliederung; eigene Thesen (werden zu Beginn bereits genannt oder eben im Laufe der Arbeit erarbeitet, herausgearbeitet), wichtige Vorarbeiten/ Theorien
→ nicht möglich: eigene Person als Grund, "Im Unterricht hatten wir das Thema ... und deshalb schreibe ich eine Hausarbeit", "ich lerne Italienisch" etc.
- Erachten Sie die Einleitung als Hinführung zum Hauptteil, als Erklärung für ihre Arbeit, als den besonders wichtigen Teil, der den Leser über das Ziel der Arbeit informiert und zeigt, dass sie sich mit der Themafindung befasst haben (denn es ist ihr Verständnis von diesem Thema, nicht das des Betreuers, auch wenn er das Thema gibt), also erörtern sie die Problemstellung, ihr Verständnis vom Thema, erläutern sie ihr Vorgehens, ihre Theorien
- Denken Sie daran: Die Einleitung wird zuerst gelesen!

HAUPTTEXT

- ist ihrem Inhaltsverzeichnis entsprechend gegliedert
- sinnvolle Absätze im Text machen
- Fußnoten¹ schließen als ganze Sätze mit Punkt; sie werden vom Haupttext mit einem Trennungsstrich abgetrennt (macht Textverarbeitung automatisch s.u.); Fußnoten werden durchnummeriert. Wichtig ist, dass die Ziffer, die auf die Fußnoten verweist, hochgestellt ist und mit kleinerer Schriftgröße.
- Fußnoten stehen direkt am erläuterten Textabschnitt oder Begriff
- Der Haupttext sollte mit einem kurzen zusammenfassenden Schlussteil beendet werden.

LITERATUR- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Literaturverzeichnis ist absolut obligatorisch
- Literatur alphabetisch auflisten
- Abkürzungsverzeichnis nur bei Bedarf, nicht für verständliche, gängige Abkürzungen wie s.u.; w.z.b.w.; u.a.; z.Bsp.; usw. oder einschlägige Zeitschriften wie FAZ.

¹ In Fußnoten werden Begriffe oder Thesen außerhalb des Textes erläutert. Damit soll eine bessere Lesbarkeit ohne ständige Unterbrechungen durch eingeschobene Erläuterungen gewährleistet werden. Hier kann auch ein Querverweis, eine persönliche Meinung, eine Legende oder eine Quelle angegeben werden.

ANHANG

- Zusätzliche Ergebnisse aus Experimenten, umfangreiche Darstellungen, Versuchsprotokolle, Rohdaten aus Langzeitmessungen o.ä.

3. Inhaltlicher Aufbau

- argumentieren, erörtern, referieren, zitieren
- die eigene Leistung liegt in der Zusammenstellung und der Thesenfindung
- Recherche als Vorarbeit (v.a. neuere Literatur suchen und sichten, auswählen), gewisse Systematik erstellen, Exzerpieren und partielles Lesen, Kopien von wichtigen Passagen anfertigen
- die Texte wirklich bearbeiten, also evtl. Lexika benutzen, Rücksprache halten
- Es ist ihre Hausarbeit, nicht die des betreuenden Lehrers, also müssen sie in der Recherche tätig werden (nicht die Schuld an nicht vorhandener Literatur auf den Lehrer oder die Schule schieben, selbst in die Bibliothek gehen, evtl. Fernleihe, Internet-Recherche)
- also: der Arbeit geht die Findung eines Themas voraus. Dieses Thema ist der rote Faden, den die Arbeit verfolgen muss, wobei es v.a. auf ihr Verständnis von diesem Thema ankommt;
- Eine Hausarbeit entsteht aus einem bestimmten Kontext (themengebendes Fach/ Profil), auf das man indirekt Bezug nimmt (d.h. keine Verweise "wie im Unterricht gesagt wurde", sondern hin zu den Quellen, wo hat das der Lehrer her? Aufgreifen dort diskutierter Fragestellungen als wissenschaftlich relevante Fragen. Eingehen auf die Gelernte, kritische Übernahme der Interpretationen, des Blickwinkels (z.B. Einstein muss zittern).
- Alles muss kritisch hinterfragt werden und belegt werden. Jede Arbeit befasst sich mit Quellen (wenn auch oftmals keine direkten Quellenstudien) und mit der **wissenschaftlichen** Aufarbeitung von bestimmten Themenkreisen.

4. Sprache und Stil

- Gewöhnen Sie sich an die **wissenschaftlichen** Ausdrucksweise: kritische Argumentation - nichts ist „selbstverständlich“, „natürlich“, „klar“, „offensichtlich“.
- Sie schreiben keinen Roman: also kein Erzählen, keinen Schwank, nicht prosaisch, sondern wissenschaftlich-sachliche Ausdrucksweise, keine Umgangssprache. Orientieren Sie sich doch an guten, bereits geschriebenen Hausarbeiten.
- Lassen Sie alles Überflüssige weg, ziehen Sie Ihre Arbeit nicht künstlich in die Länge (keine Füllwörter), fassen Sie sich so kurz wie nötig, aber bleiben Sie ihrem Thema treu (also alles Wesentliche muss rein, bzw. Sie müssen begründen, warum Sie wichtige Aspekte eines Themas nicht behandeln - Platz dafür ist die Einleitung)
- an dieser Stelle...:
 - verständliche und korrekte Sätze
 - gutes Deutsch, ganze Sätze, logischer Aufbau
- fremdsprachliche Ausdrücke werden kursiv geschrieben
 - Zitate in "gängigen" Fremdsprachen (Englisch, Latein) werden ins Deutsche übertragen
 - Sorgfalt, keine fehlerhaften oder veränderten Zitate
 - nur allgemein verständliche Abkürzungen (Hg; z.B.)
 - korrekte Anwendung von Fremdwörtern, Referenz: Duden

- kein überstrapazieren der graphischen Gestaltungsmöglichkeiten am PC
- Skepsis gegenüber Rechtschreibprogrammen, keine Trennsysteme bei Fremdwörtern/ Fachsprachen
- Korrekturlesen (lassen)!

5. Literaturarbeit

Die Qualität der gefundenen Informationen, ihre Recherchebemühungen und der Umgang mit ihr entscheiden auch über die Note ihrer Arbeit. Einschlägige Werke, Fachliteratur, Literatur müssen genannt werden. Nur reine Nachschlagewerke brauchen nicht zitiert werden (Lexika, wenn sie sich nur informieren über Biographie etc., nicht aber, wenn sie daraus Inhaltliches übernehmen; Wörterbücher; Duden; Bibliographische Hilfsmittel; Kataloge)

Literaturrecherche

Die Literaturrecherche ist ein wichtiges Element jeder wissenschaftlichen Arbeit. Erst wenn man sich eine umfassende Kenntnis über das Fachgebiet erarbeitet hat, kann man eine objektive und aussagekräftige Zusammenstellung zum Thema erstellen.

Typische Fehler

- **Unreflektierte Suche im Web:** Es zählt nicht zu einer ernsthaften Literaturrecherche, den Titel oder das Thema in Google einzugeben und den dritten Treffer in die Ausarbeitung zu kopieren. Erstens sind die verwendeten Schlüsselwörter oftmals bezüglich des Inhalts nicht aussagekräftig. Zweitens erlangt man dadurch keinerlei Kenntnisse über das Fachgebiet und kann bei einem Kolloquium nicht überzeugend argumentieren. Drittens handelt es sich dabei um den Diebstahl geistigen Eigentums (Plagiat), der unter Umständen auch verschiedene Konsequenzen nach sich ziehen kann.
- **Schnelle Aufgabe:** Können Sie bei einer Literaturrecherche nicht auf Anhieb geeignete Informationen finden, sollten Sie nicht zu schnell aufgeben. In den wenigsten Fällen wurden Themen vergeben, die in dieser oder einer ähnlichen Art und Weise nicht bereits behandelt wurden.
- **Fehlerhafte oder unvollständige Literaturreferenzen:** Es genügt nicht die URL eines Papers zu referenzieren. Die Angabe des Titels, Autors, Journals/Konferenz/Workshop, usw. sind essentiell.
- **Nutzung von minderwertigen Quellen:** Bei der Zitierung von Quellen, die ausschließlich im Web verfügbar sind, sollte man sich der geringen Glaubwürdigkeit aufgrund von mangelnder Begutachtung klar sein. Ein Wikipedia-Eintrag kann potentiell von jedem (auch fehlerhaft oder bewusst irreführend) editiert werden. Eine Veröffentlichung in einer wissenschaftlichen Zeitschrift unterliegt dagegen strengen Begutachtungsrichtlinien und wurde mehrfach von Fachleuten untersucht, was die Glaubwürdigkeit grundsätzlich wesentlich erhöht. Überlegen Sie also bevor Sie eine Webseite zitieren, ob nicht doch die gleichen Informationen aus wissenschaftlich begutachteten Quellen gezogen werden können.

Vorgehen

- **Dauer:** Im Allgemeinen empfiehlt es sich vor Beginn der Literaturrecherche einen verbindlichen Endzeitpunkt festzusetzen, da in der Regel beliebig viel Zeit dafür investiert werden kann.
- **Suche**
 - Beginnen Sie mit den Artikeln und Quellen, die Sie von Ihrem betreuenden Lehrer erhalten haben.
 - Untersuchen Sie die Quellen, in denen diese Artikel veröffentlicht wurden auf weitere Hinweise.
 - Versuchen Sie zuerst die möglichst höchstwertige Literatur zu finden (erst Buch, dann Zeitschrift, dann Zeitung, dann Web).
 - Variieren Sie die Suchbegriffe. Fragen Sie Ihren betreuenden Lehrer nach alternativen Suchbegriffen.
 - Benutzen Sie verschiedene Suchmaschinen.
 - Nutzen Sie bei Google Scholar die Funktion "Recent Articles" bzw. die erweiterte Suche, um die Jahreszahlen einzuschränken und auch neuere Artikeln zu finden.
 - Geben Sie Ihrem betreuenden Lehrer frühzeitig Feedback über ihre Recherche. Er/Sie kann Ihnen behilflich sein, minderwertige oder irrelevante Literatur schnell auszusortieren.

Literaturhinweise (Auswahl)

Die Literaturangabe für einen Zeitschriftenaufsatz umfasst dann folgende Angaben (bitte auch auf einheitliche Satzzeichen achten):

1. Nachname d. Verfassers,
2. Vorname d. Verfassers:
3. (Erscheinungsjahr, wenn mehrere Titel des Autors vorliegen)
4. Sachtitel des Aufsatzes. wenn mehrere Titel des Autors vorliegen)
5. Sachtitel des Aufsatzes.
6. Titel der Zeitschrift,
7. Erscheinungsort,
8. Band- oder Jahrgangszahl,
9. (Erscheinungsjahr)
10. Heftnummer,
11. Erste bis letzte Seite des Aufsatzes.

Richter, Ingo: Was kann und muss die Fortbildung in multikulturellen Gesellschaften leisten? Jugendwohl, Freiburg, 76.Jg., (1995) H11, S.489-498.

Smolicz, J.J.: Australia. From Migrant Country to Multicultural Nation. International Migration Review, New York, Vol.XXXI, (1997) No.1, P.171-186.

So setzen Sie einen Zeitungsartikel an:

1. Nachname d. Verfassers,
2. Vorname d. Verfassers:
3. (Erscheinungsjahr, s.o.)

4. Titel des Artikels.
5. Titel der Zeitung,
6. (Erscheinungsort, sofern dieser nicht im Titel vorkommt)
7. Ausgabe.
8. Nummer der Zeitung
9. **"vom"**
10. Datum.
11. Seitenangabe.

Erlmann, Veit: Arabesk aus Frankfurt. Die Tageszeitung (Berlin). 27.05.1997. S.14-15.

Weidenfeld, Wolfgang: Die Weltgesellschaft entsteht nicht nach dem europäischen Modell. Frankfurter Rundschau. D.-Ausg. Nr.302 vom 29.12.1995. S.10.

Bei Büchern, Broschüren und ähnlichen Materialien (als Gesamte, nicht einzelne Aufsätze daraus) sieht die Literaturangabe so aus:

1. Nachname d. Verfassers.
2. Vorname d. Verfassers.
3. Sachtitel.
4. Untertitel.
5. Aufl.
6. Ort:
7. Verlag
8. Jahr
9. (=Reihentitel. Band bzw. Heftangabe).

Bei Herausgeberwerken, wo i.d.R. keine Autoren angegeben sind, setzen Sie den/die Herausgeber an die Stelle der Autoren mit dem Zusatz "Hrsg.":

1. Nachname, Vorname (**Hrsg.**):
2. Sachtitel. ...

Jung, R.H. (Hrsg.): Vielfalt gestalten - managing diversity. Kulturenvielfalt als Herausforderung für interkulturelle Humanressourcenentwicklung in Europa. Frankfurt am Main: Verlag für Interkulturelle Kommunikation 1994 (=Interdisziplinäre Europäische Studien. 1)

Haben Sie zwei oder drei Autoren oder Hrsg., werden diese hintereinander aufgeführt:

1. Nachname d. 1. Verfassers, Vorname d. 1. Verfassers; Nachname d. 2. Verfassers, Vorname d. 2. Verfassers; Nachname d. 3. Verfassers, Vorname d. 3. Verfassers:
2. Sachtitel. ...

Krummacher, Michael; Waltz, Veronika: Einwanderer in der Kommune. Analysen, Aufgaben und Modelle für eine multikulturelle Stadtpolitik. 1. Aufl.. Essen: Klartext 1996.

Bei Büchern mit **mehr als drei Autoren** geben Sie am besten nur den ersten an mit dem Zusatz

"u.a."

Bei Internetdokumenten machen Sie folgende Angaben:

1. Nachname des Autors,
2. Vorname des Autors
3. (Erscheinungsjahr).
4. Titel des Dokuments (dem <title>-Tag im Quellcode entnommen)
5. (Art des Dokuments, zB. WWW-Seite bzw. Text-Datei usw., Stand: letztes Änderungsdatum bzw. Version vom Download-Datum).
6. **Internet:** komplette URL
7. (Zugriff: Datum, Uhrzeit).

University of Zurich, Department of Geography (Hrsg.) (1997). Leitfaden wiss. Arbeiten (WWW-Seite, Stand: 15.07.1997). Internet:http://www.geo.unizh.ch/gis/leitf/leitf_home.html (Zugriff: 24.08.1999, 23.11MEZ).